Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 30

Artikel: Spiönlis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-502700

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach Chruschtschows für Ulbricht enttäuschendem Berlin-Besuch:

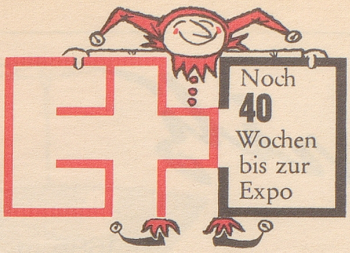
Dem Ostberliner Mauerblümchen
ist zwar kein Träumchen wahr geworden,
doch hat es wenigstens ein Rühmchen:
man gab ihm einen Lenin-Orden.

Bitte weiter sagen

Mein Sohn, es ist in dieser Welt
noch immer klug gewesen,
den lieben Freund, dem man vertraut,
sorgfältig auszulesen!

Du siehst es täglich rundherum
und solltest es doch wissen:
Wer mit dem Affen klettern geht
wird auch vom Aff' gebissen!

Mumenthaler



Herr Rudolf Gfeller, ein ehmals passionierter Forellenfischer, der den Sport aufgab, weil er ungern im trüben fischt, hat ein Anliegen an die Expo 1964:
Er möchte unsere Graphiker beauftragen, ein Signet zu schaffen zum wahrhaftig verlockenden Thema: ‹Es fließt ein Bächlein klar und rein.› Dieses Signet solle während der Expo jenen Gemeinden zugesprochen werden, die entweder den Gesetzen des Gewässerschutzes schon nachgekommen oder im Begriffe seien, Kläranlagen, Kanalisationen und Wasserversorgungen zu bauen. Der früher so leidenschaftliche Forellenfischer hofft, daß recht viele Gemeinden dieses Ehrensignet erhalten werden.
Wir begrüßen wohlwollend die Idee, die diesem Leserbrief quellenklar entspringt. Wir grübeln nicht ob dem Dilemma der Forellen: Sterben sie lieber in der Gülle oder am Angelhaken? Wenn dank dem Ehrensignet innert Jahresfrist unsere *Ab*wässer in *Ge*wässer verwandelt werden, so stopfen wir den schweizerischen Gemeinden liebend gern graphisch sauber gestaltete Anerkennungs-Nippsachen in die Kanzleien, so viele, als in den Becherschränken der vereinigten Dorfvereine Platz finden! Nur fürchten wir die völlige Nutzlosigkeit dieser Winke mit dem Kunstgewerbe.
Schließlich – wer ist die Gemeinde? Sie besteht aus lebendigen Bürgern mit Mucken und Tücken. Unter ihnen ist, grob gesagt, ein Drittel sauber, ein Drittel gleichgültig und ein Drittel dazu fähig, allen Unrat zu verschwiegener Stunde in den Dorfbach zu schütten!
Wenn wir also grundsätzlich über die Notwendigkeit einer Aktion mit unserem verehrten Leser einig sind, so möchten wir uns doch nicht an die Gemeinde, sondern an das Individuum wenden. Und zwar soll jeder einzelne kein Ehrensignet bekommen, wenn er die Sardinenbüchse nicht in den See wirft, sondern in den Hosensack stopft. Die Schweizer Graphiker müssen uns ein Plakat schaffen, das uns die Hölle heiß macht! Ein papierenes Gemälde, das so schaurig anzublicken ist, daß fortan der hinterste nicht einmal mehr eine Heftklammer ins Wasser abzulegen wagt! So grausig, daß nach einigen Monaten das ganze Volk protestiert und sagt: Wir haben es begriffen! Wir werden unsere Landwässer hüten wie die eigenen Augenwässer! Aber verbrennt nur die scheußlichen Plakate, ehe sie, wie früher das Wasser, zum Himmel stinken!
Natürlich – um Lausanne herum würde man das Plakat erst im Jahre 1965 aushängen. Wegen den Fremden. Weil die ja dann doch eine ideale Schweiz sehen wollen.

Guy Vivraverra

Spiönlis

Spionageaffären in Washington, Stockholm, Bonn, London. Kurz: wir leben in einer spiohnmächtigen Zeit. AC

Totentanz

Vor dem bundesstädtischen Hauptbahnhof steht eine Tafel: ‹Der Berner Totentanz. 22. Juni bis 10. Juli 1963.›
Wenn man bedenkt, daß der Hauptreiseverkehr auf den Straßen samt den damit verbundenen Verkehrsunfällen doch erst Mitte Juli einsetzt! IK

Glückspilz und Riesenpilz

Ein Genfer hat in der Nähe von Versoix einen Bovist von 1,45 Meter Umfang und 7 Kilo Gewicht gefunden. Für einmal war ein Sammler nicht auf die wohl kürzeste Schüttelreim-Frage angewiesen: «Wo bist, Bovist?» IK

Dies und das

Dies gelesen: «Montag-Gruppe für Heizungsbau, Rohrleitungsbau, ab sofort frei. Tel. XXX.»
Und *das* gedacht: Eintagewoche?

Kobold